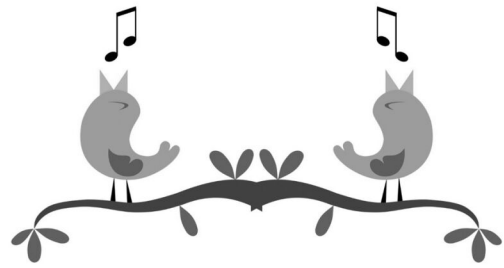


Alle Vögel sind schon da ...



Dem Amselhahn wird es nicht leid, balzt schon im März um seine Maid.
Schwarz gefärbt mit gelben Schnabel, singt er im Baum auf einer Gabel.

Sein Weibchen ist nur braun gefärbt, so wurd's von der Mutter ihr vererbt.
Sie sitzt die meiste Zeit im Nest, sie wirkt nervös und sehr gestresst.

Die Meisen sind blau, gelb, und grün, sie klettern gern und sind tollkühn.
Schon in der Früh hört man sie singen und sieht sie dann im Baum rumspringen.

Der Buntspecht mit dem roten Fleck, er schimpft laut, wird er erschreckt.
Er ist der Zimmermann im Wald, sein Trommeln durch die Wälder hallt.

Die Spatzen können nicht gut singen, und lassen nur Gatschilp erklingen.
Lässt sich die Sonn' im März mal schauen, dann fängt der Spatz gleich an zu bauen.

Der Buchfink singt sein typisch Lied, für seine Frau, weil er sie liebt.
Sein Nest baut er in einer Gabel, natürlich nur mit seinem Schnabel.

Das Rotkehlchen mit orangsch'ner Brust, es hat zum Singen nicht viel Lust.
Im Winter sitzt's am Futterhaus, und sieht so richtig traurig aus.

Die Drossel singt auffallend laut, das hätt' ihr keiner zugetraut.
Schnecken frisst sie äußerst gern, die haben nämlich keinen Kern.

Das Rotschwänzchen ist unscheinbar, noch kommt's zurück, in jedem Jahr.
Sein Lied schnalzt es zu früher Zeit, es klingt von Wehmut, Freud und Leid.

Der Gimpel ist recht bunt und scheu, und seiner Frau nicht immer treu.
Am liebsten frisst er Sämereien, die find' er auch, sollt's noch mal schneien.

Die Bachstelze ist schwarz, weiß, grau, ihr kleines Nest versteckt sie schlau.
Sie ist den ganzen Tag am wippen, es sieht so aus als würd' sie kippen.

Schwalben kommen nicht mehr viel, sie fliegen schnell und sehr grazil.
Es gibt fast keine Ställe mehr, doch grade die bräucht' sie so sehr.